

QN

Karolieneuviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Nord 9.3 (Karolieneuviertel)
Nummer 57 | November 2009



**Kita Karoline:
Bunte Baumhäuser**

Offene Ateliertage
im Karoiviertel: S. 4

INHALT:



Kunst im Entstehen sehen:
Die Ateliertage im Karoiviertel S. 4



Bestandsaufnahme: Der Flohmarkt
rund um die Rinderschlathalle S. 8 - 9



Konzertierte Aktion:
Nistkästen für Sperlinge S. 11

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet <http://www.steg-hamburg.de>

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Sabine
Geest, Matthias Müller, Privat
Druck: Heinrich Siepmann Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das gab es noch nie in der Marktstraße zu kaufen: „Watt to go“. Gucken Sie jetzt genau so verdattert wie ich, als ich das Manuskript über die „Offenen Ateliertage im Karolinen- und Schanzenviertel“ auf dem Monitor zu lesen bekam? Dann lesen Sie doch einfach den Artikel auf der Seite 4, dort wird das Rätsel nämlich aufgelöst.

Natürlich ist das nicht das einzige interessante Thema, über das wir in dieser Herbst-QN berichten. Auf der gegenüberliegenden Seite rechts führt uns Marija Kranik, die Leiterin der Kita Karoline, zu den ersten barrierefreien Baumhäusern in ganz Norddeutschland.

Anschließend erfahren Sie, weshalb Sie die neuen roten StadtRÄDER nur dann ausleihen sollten, wenn Sie ein vorzügliches Zahlengedächtnis haben.

Unser neuer Mitarbeiter Matthias Müller ist am Sonnabend über die Flohschanze geschlendert. Seine Gedanken finden Sie auf den Seiten 8 und 9. Dort steht auch, warum die Marktstraße nun doch keine „Straßenteppiche“ bekommt.

Der gewohnten türkischen Zusammenfassung folgt die Geschichte, warum es im Karoiviertel nun wieder Spatzenkästen gibt. Und last but not least haben wir Turan Kaya besucht, der neuerdings als Vertreter der Gewerbetreibenden im Sanierungsbeirat mitarbeitet.

*Ich wünsche Ihnen, wie immer, viel Spass mit der neuen QN,
herzlichst Ihr*

Rüdiger Dohrendorf

Sonderkonditionen für Anwohner des Karolinenviertels im Messeparkhaus Lagerstraße

Das Messeparkhaus Lagerstraße bietet für die Anwohner des Karolinenviertels ab sofort Sonderkonditionen an. Parken in der Zeit von 17 bis 9 Uhr, Sa und So ganztägig: Monatlicher Preis 36 Euro. Mit einem entsprechenden Parkschein wäre eine Einfahrt vor 17 Uhr nicht möglich, sollte das Parkhaus allerdings nach 9 Uhr

verlassen werden, müssten 2Euro pro Stunde nachgezahlt werden. Nachtтарif in der Zeit von 17.00 bis 9.00 Uhr für 1 Euro pro Nacht.

Interessierte können sich bei der steg (Matthias Müller) telefonisch (040-43 13 93 37) oder per E-Mail (matthias.mueller@steg-hamburg.de) melden.

Matthias Müller ✍

Der barrierefreie Abenteuer- und Erlebnishof

In der Kindertagesstätte Karolinenstraße 35 werden mehrfach behinderte Kinder betreut. Sponsoren haben es jetzt möglich gemacht, dass die ersten barrierefreien Baumhäuser in Norddeutschland fertig gestellt werden konnten. Ende Oktober war die feierliche Einweihung.

Marija Kranik, Leiterin der Kita Karoline, strahlt förmlich. Sie öffnet die Tür zum Hof. Die fahle Herbstsonne kommt gerade noch über den First des angrenzenden Hauses, so dass die bunten Holzlatten der nagelneuen Baumhäuser im Licht leuchten. „Dank unserer Sponsoren und Träger können wir dieses Projekt des barrierefreien Spielplatzes mit Baumhäusern jetzt verwirklichen. Das Gesamtvorhaben kostet rund 100.000 Euro. Die größte Einzelspende mit 32.000 Euro für die Baumhäuser kommt von Kinderleicht e.V., die Firma EOF hat sich auch mit 5.000 Euro beteiligt.“

Das Kreativteam der Kita Karoline, Erzieherin Uta Hagenah, Phy-



siotherapeutin Maria Sprenger-Yaman und Kita-Leiterin Marija Kranik hatten zusammen mit der Landschaftsarchitektin Susanne Brehm die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ihres Spielplatzes hinsichtlich der Bedürfnisse von Kindern mit besonderem Bedarf analysiert. Dabei stellte sich heraus, dass nur durch eine komplette Umgestaltung des gesamten Hofbereichs ein barrierefreier Abenteuer- und Erlebnisspielplatz geschaffen werden kann.

Entstanden ist ein völlig neuer

Bewegungsraum für die Kinder der Kita Karoline. Neben den Baumhäusern, die über Rampen auch von Kindern in Rollstühlen erreicht

werden können, gibt es zahlreiche weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Mit einer Pumpe kann Wasser gefördert werden – was ist schöner, als mit Baggermatsch zu spielen. Es gibt aber auch Rückzugsmöglichkeiten, so genannte Schonräume, die dann nur bestimmten Kindern zur Verfügung stehen.

Das Team der Kita Karoline betreut rund 25 Kinder, die von Behinderung bedroht sind sowie mehrfach und schwerstmehrfach behinderte Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. „Wir legen besonderen Wert auf die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kleinen“, so Marija Kranik. Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie werden in den Kita-Alltag integriert. „Und besonders freuen wir uns natürlich jetzt, wenn das Wetter mitspielt und wir noch in den Hof auf unseren neuen Spielplatz können!“

Rüdiger Dohrendorf ✍️



Kunst im Entstehen sehen – Offene Ateliertage im Karo- und Schanzenviertel

Die Farben auf dem Boden und auf dem drei mal vier Meter großen Bild sind identisch. Es wird klar, Lela Erlenwein hat das großformatige Gemälde genau an dieser Stelle gemalt, an der es noch

Medien-, Installations- und Glas-kunst. Auch eine Aktionskünstlerin hatte sich unter's Volk gemischt. In der Marktstraße verkaufte sie aus ihrem Bauchladen heraus „Watt to go“ – mit Sojasau-

doch privaten Atmosphäre ihres Schaffens zu besuchen.

Künstler vernetzen

Die Initiatoren der Laufenden Ausstellung, der Politik- und Unternehmensberater Markus Birzer sowie Lea Frisinger, die bei der steg Hamburg mbH im Bereich der Stadterneuerung und Stadtentwicklung arbeitet, hatten als Ziel, „die Grenzlinien zwischen einem kunstinteressierten Publikum und den Künstlern aufzubrechen“. Außerdem sollte durch die Aktion die im Quartier lebenden Künstler sichtbar gemacht werden und die Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler gestärkt sowie die Einbindung ins Quartier gefestigt werden. Das dürfte geglückt sein. Bis zu 150 Besucherinnen und Besucher konnten die Künstler bei bestem Wetter in ihren Ateliers begrüßen.

Jeder Künstler hatte die Gelegenheit sich mit ausgewählten Werken im Internet zu präsentieren. Die Werke bleiben bis zur Neuauflage der Laufenden Ausstellung 2010 online. Alle, die die Offenen Ateliertage verpasste haben, können sich so unter www.laufendenausstellung.de ein Bild machen.

Markus Birzer 



heute in ihrem Atelier in der Karolinenstraße steht. Lela Erlenwein teil sich ihren Arbeitsraum in der Künstlerwohnung an diesem Wochenende mit drei ihrer Schüler und einer befreundeten Künstlerin. Sie alle nehmen teil an der Veranstaltung „Laufenden Ausstellung – Offenen Ateliertage im Schanz- und Karo-viertel“. Unter dem Motto „Kunst am Ort ihres Entstehens sehen“ hatten am Wochenende der Bundestagswahl rund 70 Künstler und sechs Galerien ihre Türen geöffnet und Einblicke in ihre Arbeitswelt zugelassen.

Von Malerei bis zu Aktionskunst

Das Spektrum der gezeigten Kunst reichte von Malerei über Fotografie und Illustration bis hin zu

ce, Orangensaft oder Ketchup getränkte Watte. Models essen dies, um kalorienfrei ihr Hungergefühl zu stillen. Verena Fitz will mit ihrer Kunstaktion auf diesen Umstand hinweisen.

Bei einem Rundgang erklärte Jan P. Schildwächter, der ein Buch über Streetart geschrieben hat, die Unterschiede zwischen reiner Graffiti-Schmiere-rei und künstlerisch wertvoller „urban art“. Dem artwalk konnte sich anschließen, wer mehr über das Projekt erfahren wollte und vielleicht Hemmungen hatte, die Künstler in der





Radler brauchen in Zukunft gutes Zahlengedächtnis

Auch das Karolinenviertel ist Standort von StadtRAD, dem neuen Hamburger Leihfahrrad-System.

Eigentlich ist es ja schon ganz schön herbstlich, an diesem Oktobertag. Zwar kommt die Sonne gelegentlich durch die Wolken, aber die steife Brise macht es nicht wirklich gemütlich draußen. Trotzdem steht in der neuen Verleihstation von StadtRAD an der Ecke Marktstraße/Karolinenstraße vis-a-vis des Karolinenplatzes nur ein einziges der markanten, roten Fahrräder. Das ist ja schon einmal ein gutes Zeichen, das umweltfreundliche Angebot wird also auch bei Wind und Wetter gut angenommen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Clou der ganzen Sache ist eigentlich die erste halbe Stunde, denn die ist kostenfrei. Aber auch danach halten sich die Gebühren in überschaubaren Grenzen.

Doch bevor man mit dem roten Rad losrollen kann, muss die administrative Hürde der Anmeldung genommen werden. An jeder

der inzwischen über 70 Verleihstationen steht ein Terminal samt Touchscreen. Ich blinzele gegen die tief stehende Sonne, vielleicht hätte ich mich doch vorhin von zu Hause aus bequem über das Internet anmelden sollen. Auf jeden Fall benötigt man eine EC- oder Kreditkarte und muss dann eine Latte persönlicher Daten eingeben, ehe das System die Zugangsdaten herausrückt. Das Plastikgeld dient dann auch in Zukunft zur Identifikation.

Ist man „drin“ im System StadtRAD, dann ist Gehirnjogging gefragt. Und hierbei sind eher die Zahlenbegabten im Vorteil. Man kann auch zwei Fahrräder gleichzeitig ausleihen, aber es soll jetzt nicht zu kompliziert werden. Man wählt also ein Fahrrad aus und der Touchscreen verrät dann einen Öffnungscodes. Den muss man sich drei Meter bis zum Fahrrad merken, im Display des Fahrradenschlosses eingeben, selbiges geht auf, die Fahrt geht los. Ach ja, wenn man mal seine Plastikgeldkarten nicht dabei hat, dann kann man das Ganze auch telefonisch abwickeln, aber das vertiefen wir jetzt auch nicht. Das Anmeldepro-

zedere kostet übrigens eine einmalige Gebühr von fünf Euro, die aber mit späteren Ausleihen verrechnet werden.

So, damit könnte also die Geschichte StadtRAD zu Ende sein ... Weit gefehlt. Jetzt geht es doch erst richtig los. Denn jeder Weg hat ja ein Ziel, sprich, das Fahrrad will ja auch wieder zurückgegeben werden – und zwar an einer beliebigen StadtRAD-Leihstation. Das Veloziped also an einen freien Platz anschließen, im Display des Schlosses erscheint ein vierstelliger Quittungscode, den muss man sich wiederum die zwei Meter bis zum Terminal merken, dort auf dem Touchscreen „Rückgabe“ auswählen, den inzwischen hoffentlich nicht vergessenen Code – weil gerade ein Bekannter vorbeikam und das Schwätzchen doch länger dauerte – eingeben. Zuvor muss man sich natürlich mit EC- oder Kreditkarte identifiziert und die Fahrradnummer eingegeben haben, ist doch klar, der Computer ist ja nun mit das Blödeste, was es so gibt. Läuft alles glatt, erscheint Entleihdauer und die entstanden Kosten, die dann vom Konto abgebucht werden.

Ist doch gar nicht so wild? Na ja, wenn man nicht vergisst, zum Abschluss auch wirklich den Quittungscode einzugeben und stattdessen die Leihdauer endlos weiterläuft ... Nein, richtig spannend wird es, wenn am angeradelten Zielort alle Plätze bereits mit den roten Rennern belegt sind. Dann zeigt das Terminal eine „Standortauskunft“, sagt also, wo man möglichst in der Nähe sein StadtRAD los wird. Dazu gibt es eine Zeitgutschrift von 15 Minuten, das ist fair.

Also, wissen Sie was? Ich gehe jetzt zu Fuß hier von der Marktstraße zurück ins Büro im Schulterblatt.

Rüdiger Dohrendorf ✍️

Beirat aktuell

Die Zusammenfassungen der Beratungen des Sanierungsbeirates Karolinentviertel geben einen sehr komprimierten Überblick, was im Viertel vor sich geht. Wer es genauer wissen möchte, ist zu den öffentlichen Sitzungen des Gremiums herzlich eingeladen. Die Zusammenkünfte finden normalerweise jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 19 Uhr im Stadtteil-

Schwerpunktthema der Beratungen im **Mai** ist die Schulstandortentwicklung. Gisela Rathjens, die Schulleiterin der Schule Ludwigstraße mit Zweigstelle Laeisz-

len aber schon dahingehend verständigt, dass die Schule Ludwigstraße zu einer dreizügigen Primarschule wird. Dafür reichen nach Angaben der Schulleiterin die derzeitigen Räumlichkeiten nicht aus. Deshalb werde die Bebauung der unmittelbar benachbarten Baulücke in der Ludwigstraße angestrebt. Das neue Gebäude könnte zusätzlich eine Bücherhalle aufnehmen. Mit einem definitiven Beschluss zur Zukunft der Schule ist jedoch erst im Dezember zu rechnen. Unabhängig von dieser neuen Entwicklung bleibt die Schule Ludwigstraße eine gebundene Ganztagschule. Das bedeutet, dass das Lehrangebot auch weiterhin bis 16 Uhr konzipiert ist.

Bis zur endgültigen Entscheidung zugunsten einer dreizügigen Primarschule wird nach Worten der Schulleiterin die Schule als vierzügige Grundschule weitergeführt. Das hat zur Folge, dass wegen der großen Schülerzahl drei Jahrgänge in die benachbarte Schule Altonaer Straße ausweichen müssen.

Es könne sogar passieren, dass ein Kind, das beispielsweise in der Karolinenstraße wohne, nicht in der Ludwigstraße aufgenommen und stattdessen an die Altonaer Straße weiter verwiesen werde. Diese sehr komplizierte Situation ergebe sich jedoch aus den Schulgesetzen. Es werde auch geprüft, ob schon Geschwister auf der Schule seien. Dann sei ent-

scheidend, wie weit ein Kind vom Schuleingang entfernt wohne. In letzter Zeit habe die Schule Ludwigstraße wegen der zahlreichen Bewerbungen nur Schüler aufgenommen, die in einem Radius von 400 Metern wohnen.

Vor der Schuldiskussion bringen - wie immer eingangs der Sitzungen - Gäste ihre Anregungen und Fragen vor. Im Mai erkundigen sich Anwohner nach dem Wohnungsbauvorhaben an der Vorwerkstraße. Geplant sind zwölf Wohnungen für Familien, ein genehmigter Vorbescheid liege bereits vor. Baubeginn sei demnach voraussichtlich im kommenden Jahr. Außerdem wird auf Nachfrage berichtet, dass für das Eckgrundstück Markt- und Turnerstraße Wohnungsbau geplant sei.

Die geplante Umgestaltung der Marktstraße ist das beherrschende Thema der Sitzung im **Juni**. Es gab eine Unterschriftensammlung im Karoviertel, die sich einerseits für den Erhalt der Schranke an der Grabenstraße und andererseits gegen die angedachte Rundbank auf dem Knochen aussprach. Es wird bekannt gegeben, dass beiden Einwänden gefolgt wird, also die Bank nicht gebaut wird und die Schranke bleibt. Dann wird das Thema Beleuchtung der Marktstraße ausführlich diskutiert. Hier ergibt sich als völlig neuer Aspekt ein möglicher Austausch der Leuchtenköpfe und eine damit deutlich hellere, intensivere Beleuchtung. Der zuständige Landesbetrieb für Straßen, Brücken und Gewässer hat darauf hingewiesen, dass ein mögliches Beleuchtungskonzept für die Marktstraße auch eine Finanzierung benennen müsse.

Zum Ideenaufwurf für die Querungshilfen „Straßenteppiche“ sind fünf Ideenskizzen entworfen worden. Man könne beispielsweise Schuhspuren, abstrakte Splitter



Der Beirat sprach über einen möglichen Neubau an der Ecke Turner- und Marktstraße, erläuterte eingangs die aktuellen Neuerungen in der Hamburger Schulpolitik. Ab 2010 soll der Wechsel von der Grund- zur so genannten Primarschule vollzogen werden. Eine Besonderheit des Schulstandortes Ludwigstraße ist, dass die Schule wegen der Zweigstelle in zwei Bezirken liegt. Nach Gisela Rathjens Worten habe man sich mit den umliegenden Schu-

oder auch ein Mosaik verwirklichen. Das weitere Verfahren soll später festgelegt werden.

Zu den geplanten Bänken gibt es unterschiedliche Meinungen. Mit Hilfe einer Unterschriftenliste hatten sich Anwohner kritisch zu der während der Sitzungen des Runden Tisches entwickelten Idee der so genannten Gabionenbänke geäußert. Als weitere mögliche Variante werden Sandsteinbänke ins Gespräch gebracht. Nach der Diskussion spricht sich eine Mehrheit des Gremiums für die Sandsteinbänke aus.

Wie üblich, folgen die Anträge an den Verfügungsfonds, ehe Anliegen von Beiratsmitgliedern erörtert werden. Hier wird das Problem des Hundekots auf dem Karolinenplatz und besonders auf der Rasenfläche vor der Kirche auf den Tisch gebracht. Beiratsmitglieder befürchten, dass das bloße Aufstellen von Schildern die Sachlage nicht ändern werde.

Im Sachstandsbericht von Fachamt und Sanierungsträger werden diverse Punkte thematisiert. Es könnten an bestimmten Stellen auf dem relativ kahlen Karolinenplatz weitere Bäume aufgestellt werden. Allerdings müsse jetzt zunächst abgewartet werden, ob und wenn ja wann das ehemalige Haus der Heimat abgerissen werden müsse.

Zur Sicherung der Erfolge der Sanierung in den Gebieten Karolinenviertel, Schilleroper und Wohlwillstraße wird seitens der Kommunalpolitik und des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung für diese Bereiche St. Paulis der Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung verfolgt.

Im **Juli** fand wegen der Sommerpause üblicherweise keine Sitzung statt, so dass das Gremium wieder Ende **August** zusammentrat. Zu Beginn haben wie immer Gäste Gelegenheit, zu berichten,



wo ihnen der Schuh drückt. Beklagt wird beispielsweise, dass am Wochenende die Tribüne des Latenplatzes vermüllt sei, besonders nach Ende des Flohmarktes. Eine Anwohnerin bemängelt, dass anliegende Gastronomiebetriebe am Ölmühlenplatz ihr Mobiliar bis auf die Gehwege stellen. Nach Beobachtungen durch Anlieger werde der Karolinenplatz verstärkt von Autos zugestellt, auch habe der Lieferverkehr deutlich zugenommen.

Dann setzt sich der Beirat wieder intensiv mit der geplanten Umgestaltung der Marktstraße auseinander. Inzwischen haben viele Bewohnerinnen und Bewohner, das Karoforum, rund 60 Dienststellen und Träger öffentlicher Belange Stellung zu den Plänen bezogen. Die Ergebnisse werden anschließend im Einzelnen dargelegt. Intensiv wird dann über das Thema Straßenteppiche diskutiert. Es stellt sich heraus, dass eine Mehrheit im Gremium diesem Projekt inzwischen ablehnend gegenüber steht. Folgerichtig beschließt der Beirat, dass die Planungen für Straßenteppiche fallen gelassen werden. Keiner der Entwürfe solle umgesetzt werden.

Auf Initiative des Beirates soll in einer der kommenden Sitzun-

gen über das nahende Ende des Sanierungsverfahrens gesprochen werden. Das Fachamt gibt bekannt, dass es inzwischen den Auftrag für eine Plausibilitätsprüfung für eine soziale Erhaltungsverordnung erteilt hat.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Grundeigentümer gesucht

Sind Sie Grundeigentümerin oder Grundeigentümer im Karolinenviertel? Haben Sie Interesse, im Sanierungsbeirat Karolinenviertel mitzuarbeiten?

Im Sanierungsbeirat ist ein Platz für einen Grundeigentümer zu vergeben. Das Gremium trifft sich immer am letzten Donnerstag des Monats abends ab 19 Uhr und bespricht alle aktuellen Themen das Sanierungsgebiet Karolinenviertel betreffend.

Eine formlose E-mail oder ein Brief mit Ihrer Adresse und der Anschrift ihrer Liegenschaft reicht als Bewerbung aus. Einsendeschluss ist Donnerstag, der 17. Dezember 2009. Die Auslosung wird im Rahmen der Sitzung des Sanierungsbeirates Ende November erfolgen.

Matthias Müller ✍



Trödel lust und Anwohnerfrust?

Seit mittlerweile neun Jahren ist er ein fester Bestandteil im samstäglichem Alltag von Hamburger Trödeln und Bewohnern des Quartiers: Der Flohmarkt Flohschanze auf dem Gelände der Alten Rinderschlachthalle. Fast schon als Institution kann man den Antikmarkt bezeichnen, der bis auf ein kurzes Intermezzo auf dem Campus-Gelände der Universität fest im Viertel verankert ist.

Alles fing 1997 in der Lagerstraße auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs an. Zwischen Bahngleisen und alten Bahnhofsgebäuden konnte sich ein kleiner, aber feiner Trödelmarkt mit manchmal bis zu 60 Ständen entfalten. Damals wie heute zeichnete er sich durch einen hohen Anteil an wirklichen Trödelwaren aus, die keine Sonderposten sind, und den Recyclingkreislauf unterstützen. Schon bald zeigte sich, dass der Flohmarkt einen Anziehungspunkt vor allem für junge Anwohner aus dem Karolinen- und Schanzenviertel darstellte. Da der Mietvertrag mit der DB AG nach knapp zwei Jahren auslief, suchte der Marktbetreiber Herr Resag nach einem Alternativstandort. Den fand er zunächst auf dem Ge-

lände der Universität Hamburg. Als jedoch im Jahr 2000 die Option bestand, den Flohmarkt auf das Areal der Alten Rinderschlachthalle zu verlegen, überlegte er nicht lange.

Schließlich war ihm schon aufgefallen, dass „mit dem Umzug des Flohmarktes die vorherige Quartierskundschaft nicht mitgezogen war“. Zurück zu den alten Wurzeln, direkt an die Schnittstelle zwischen St.Pauli, Schanzen- und Karolinenviertel, mitten rein ins städtische Viertel. Herr Resag schätzt den Standort, weil „hier so viele Nationalitäten und Lebensstile aufeinandertreffen. Und wo könnten die besser zur Geltung kommen als auf einem Trödelmarkt?“

Er sieht den Markt Flohschan-

ze als großen Erfolg. Durchschnittlich rund 100 Stände finden auf dem Gelände Platz, von denen rund ein Drittel Anwohner des Viertels sind. Ein weiteres Drittel sind professionelle Antiquitätenhändler und Fundstücksammler. Die restlichen Stände werden durch kurzentschlossene Nutzer betrieben, die normalerweise bereits früh vor den Toren des Marktes stehen.

Noch früher auf den Beinen sind samstags morgens einzig die Mitarbeiter des Flohmarktes, die die Zelte für den Markt in der Nacht aufbauen. Gegen sechs Uhr beginnt der normale Aufbaubetrieb, indem die erforderlichen Transporte getätigt werden. Der Flohmarkt öffnet um 8 Uhr und schließt seine Pforten um 16 Uhr. Dazwischen liegt ein buntes Treiben, bei dem an sonnigen Tagen durchaus 1.000 Besucher dabei sind. Der Flohmarkt hat sich zu einem städtischen und überregionalen Magneten entwickelt, der hier auf dem Standort der Alten Rinderschlachthalle die ganze Kraft entfaltet.

So viel Freude der Markt bei Besuchern und Ständlern auch verbreiten mag, bei einigen Anwohnern überwiegt der Ärger wegen der Belastungen. Der Anwohnerfrust beginnt bereits in den Morgenstunden, weil es durch Lieferverkehr und parkende Autos einigen Autofahrern zu langsam vorangeht. Sie versuchen sich die Straße freizuhupen.

Zudem verursachen Lieferverkehr wie Besucherverkehr des Flohmarktes nicht unerheblichen Lärm, der ebenfalls zu Lasten der Anwohner geht. Herr Resag verweist auf die Parkmöglichkeiten, die sich Umfeld des Flohmarktes befinden. So ist es möglich, dass Besucher für einen Euro pro Stunde im Parkhaus unterhalb des Karostars parken können. Die Aussteller finden für vier Euro pro Tag

Abstellmöglichkeiten auf dem Real-Gelände. Dies sind Maßnahmen, die allesamt zu einer Eindämmung des PKW-Aufkommens in den umliegenden Straßen führen sollten.

Des Weiteren wird die Ausbreitung der Stände des Flohmarktes moniert. An manchen Samstagen erstrecken sie sich in der Tat bis in die Sternstraße hinein und über die Brücke zur Marktstraße. Hierbei handelt es sich jedoch um Stände, die nicht beim Flohmarktbetreiber angemeldet sind. Das Thema der „wilden Stände“ wurde bereits mehrfach von Bewohnern auf der Sitzung des Sanierungsbeirates angesprochen. Der Bezirksliche Ordnungsdienst sicherte zu, in Zukunft häufiger diesen Missstand zu kontrollieren.

Gerade gegen Ende des Flohmarktes häuft sich der Müll auf dem Gelände. Nach Wahrnehmung der Bewohner landet auch nicht selten Müll der Flohmarkt-

stände aus Bequemlichkeit in den Containern der Anwohner. Herr Re-sag sieht das anders.

„Wenn irgendwo Sperrmüll um das Marktgelände liegt, wird natürlich der Flohmarkt dafür verantwortlich gemacht.“ Daher habe sein Teamleiter schön häufig den Müll der Nachbarschaft mitentsorgt, ohne dass ein Bezug zum Flohmarkt erkennbar gewesen sei. Letzendenes liegt es an Bewohnern und Betreiber gleichermaßen diese Verstöße nachzuweisen. Vielleicht reicht jedoch auch ein gewisses Maß an Verständnis für die jeweils andere Seite.



Letztendlich dürfte dieser Appell der gegenseitigen Rücksichtnahme bleiben, der sich an Bewohner, Beschicker und Besucher gleichermaßen richtet. Schließlich soll die Vielschichtigkeit des Quartiers trotz Konfliktfeldern erhalten bleiben, wofür der Flohmarkt mit seiner bunten Auswahl an Menschen und Waren ja gleichermaßen steht.

Matthias Müller ✍

Keine Straßenteppiche in der Marktstraße

Im Rahmen der Umgestaltung der Marktstraße wurde eine Projektüberlegung in der Sitzung am 27.08.2009 durch den Sanierungsbeirat verworfen. Trotz fünf kreati-

ver Entwürfe von Bewohnerinnen und Bewohnern der Marktstraße sprach sich der Sanierungsbeirat gegen eine Weiterverfolgung der Planung aus.



Die Entwürfe offenbarten dabei eine ausgesprochene Vielfalt an Ideen: Schwarze Fußstapfen auf weißem Grund, bunte Splitter, Mosaikmuster, farbige Fußabdrücke von Mensch und Tier und sog. Gehäpfel, kreisrunde funkelnde Wegweiser ins Quartier.

Zwar wurden die Beiträge aufgrund ihrer Vielfältigkeit und Originalität gelobt. Jedoch zeigte die offene Diskussion, dass eine Gestaltung der Fußgängerüberwege die Verkehrsteilnehmer, allen voran Kinder, zu sehr vom Straßenverkehr ablenken. Sie würden wahrscheinlich auf den verschiedenen Motiven entlanglaufen ohne auf den Verkehr zu achten.

Die Autofahrer würden die Straßenbemalung jedoch erst relativ spät erkennen, sodass der Sinn der Straßenteppiche zu hinterfragen sei.

Matthias Müller ✍

Türkçe özet

Kurul hakkında

Karolinenvertel tadilat kurulu daniäma ekbinin hazirladiwi özetler, semtte neler olup bitkinin yakından takip etme fırsatini sunuyor. Ewer daha yakından takip etmek istiyorsanız, kurulun düzenlediwi kamuya açık olan toplantilarina her zaman gelebilirsiniz. Bu toplantilar genellikle her ayin son peräembe gününde „Alte Rinderschlachthalle“ de bulunan äehir irtibat bürosunda saat 19’da düzenleniyor. Sizde buyrun katilin, gelmek istediwnizi önceden arayip bildirmeniz gerekmiyor. Toplantilarin baälangicinda sizlere, yanx Karolinenvertel sakinleri, esnafqi yada mülk sahipleri olarak, kurul ile birliktde, sizde rahatsız eden, yahuda semtinizde ılgınlı qeken heräey hakkında tartiäma imkani sunuluyor.

Alte Rinderschlachthalle alanındaki bıt pazarı – allävenä zevki mı semt sakinlerinin sınır olma sebebim?

Yaklaäk dokuz yildan berx pazar günleri Hamburg’lu bıt pazarı merkaklilarinin ve semt sakinlerinin vazgeçilmez haline geldi: Alte Rinderschlachthalle alanında kurulan „Flohschanze“ bıt pazarından bahsediyoruz. Kisa bir süre için ünversitenin kampüsüne taäinan bu antıka pazarını neredeyse bir kurum diye bile adlandırabiliriz. Ara bılanqomuzun yazisinida okuyabilirsiniz.

Kıta Karoline: Bariyersız macera ve ewlence yeri

Karolinenstraße 35’de bulunan kreäde birçok engelli qocuwa hizmet verilmekte. Sponsorlerin sayesinde, kuzey almanyada bir ilk gerçekleştirildi ve ilk bariyersız awaq evlerin yapimi tamamlandı. Kıta Karoline’nin müdürü Manja Kranik’in yüzünde resmen güller aqıyor. Avluya dowru gıden kapiyi aralıyor. Sonbahar güneäi evin tepesinde görülüyor ve güneäin iäiwinda yepyeni awaq evlerinin rengarenk tahta qıtaları parlıyorlar. „Sponsorlerimiz ve dwerlerinin sayesinde bu bariyersız ve awaq evli oyun parkinin projesini gerçekleştirebildik. Bu projenin toplam tutarı yaklaäk 100.000 Euro civarında. Bu awaq evler için en büyük bawäi 32.000 Euro ile „Kinderleucht e.V.“ dernevi yaptı. EOF

fırmasida 5.000 Euro’luk bir bawäla katkıda bulundu.“ Kıta Karoline ve mühendisler engelli qocukların rahatqa hareket edebilecekleri bir oyun sahasinin nasıl olmasını düünüp analiz ettiler. Bunun sonunda avlu bölümünün komple dewäimle ancak bariyersız bir macera ve oyun yerinin gerçekleştirilmesi sonucuna vardılar. Karolinenstraße 35’deki ziyaretimize sizde katilin.

Sanati oluüm aäamasında görün – Schanzen- ve Karoviertel’deki kamuya açık atölye günleri

Yerdeki ve üç qarpi dörtlük taplodaki renkler aynı. Bu hangı anlama geliyor merak ediyorsunuzdur. Demek ki Lela Erlenwein bu kocaman taployu burda, yanx Karolinenstraße’deki atölyesinde hala bulunduwu bu köäde boyamı. Lela Erlenwein bu haftasonunda evinde bulunan xayerinde üç öwrencisi ve bir sanatkar arkadaäinla beraber qaliämaktaydı. Bu kişilerin hepsi „Kamuya açık Schanzen ve Karoviertel atölye günleri“ ne katildiler. Bu gösteri „Sanati oluüm aäamasında görün“ sloganı altında Milet meclis seqımının denk geldiwi haftasonunda düzenlendi. Yaklaäk 70 sanatkarin ve alti galerinin katilimiyla birlikte sanatın nasıl oluüduwunu, biraz olsun görebildik.

Gelecekte bisikletlilerin daha iyi bir hafizaya ihtiyacı olacak

„StadtRAD“in, yanxHamburg’daki yeni bisiklet kiralama sisteminin, bir äubeside Karolinenvertel’de bulunmakta. Aslında bu ekim gününde epeyce sonbahar havası var. Güneä her ne kadar kendinin arada bir göstere, sert bir rüzgar esmekte. Ama yinede Marktstraße/ Karolinenstraße köäesinde, yanx Karolinenplatz’ in hemen karäisinde bulunan „StadtRAD“ in bu yeni äubesinde yalnızca bir tane kirmizi bisiklet duruyor. Bu iyi bir ääret. Demek ki hava äartları nasıl olursa olsun, vatandaälerimiz qevreye zarar vermeyen bu imkani iyi dewerlendiriyorlar. Sizde bu yeni sistemden yararlanarak hiç bisiklet kiraladınız mı? Bizim edindiwnizi tecrübelerinizi okuyunuz.

Qatidaki serqelerin civitllarini yakında yeniden duyabileceksiniz

„Karolinenvertel“deki aksiyon: Hamburg-Mitte, yanx äehir merkezi ilçe memuriyet, sihh tesisat äalarıyla uwrään „Wollweber“ isimli äirket ve steg’in sayesinde, kökleri neredeyse tükenmekte olan serqe kuäleri, yakında el ile yapilmiä kuä yuvalarina kavuüacaklar. Yillar önce kıının aklina geldiği, bir zamanin gelişi bu sevimli kuä türünün, yanx

serqe kuälerinin köklerinin tükenmemesi için, önlemler alınması gerekecewi. Karoviertel semtinde serqe kuälerinin artık görülmez olduwu muhakkak sizinde dikkatinizi çekmektedir. Çünkü onlar artık gerçekten yok oldular. Bu zavallı kanatlı hayvancıkların kökleri tükenmekte olan hayvanlar listesine geqmesinin sebebi, 20. yüzyilda sayilarinin üçüçü bir äekilde azalması oldu. Serqe kuäunu 2002 yilinin kuäü olarak segen Dowayi Koruma Birliwi bile, baälattivi kampanyalara rawmen, bu azalmayı durduramadı. Karoviertel semtinde baälatılan aksiyonların amacı, bir äeyler yapilip bu felaket önlemek. Hamburg-Mitte ilçe memuriyetde bu konuya destek oldu. steg’in teknisyen müdürü Torsten Hoffmann diyor ki: „ İlçe memuriyetinin aklına harıka bir fikir gelmiä. Äehir merkezinin tam göbünde bulunan steg binasının qatisina el ile yapilmiä kuä yuvalarini yerleştirebilecewnizi bize önerdi. Bizde arayip bu düüncelerinin bizimle paylaäınca, bu fikir bize tabiri hemen onayladık.“ Böylelikle Karolinenvertel semtinde hemen bir gezi yaptik ve bu dayaniamaya uygun bir binamizi daha keäfettik. Marktstraße 109-113/Grabenstraße 1’deki binamizi seqtik ve sihh tesisatqi „Wollweber“ äirketinin bir elemanini qawirip, baä döndürücü yükseklikteki merdivene qikarttirip, ilk kuä yuvasini qatiya monte etmesini sawladık.

„Ää arayanları baävuruları için hazirliyoruz!“

Yaklaäk 20 yıldır Karolinenvertel semtinde oturuyor, böylelikle bu semti gayet iyi tanıyor. Kendisi kısa bir zamandirda tadilat kurulunun üyesi olarak, esnafqileri temsil ediyor. Böylelikle Turan Kaya’yi daha yakından sizlere tanıtmak istiyoruz. Kendisini ziyarete gittiwnizde benx Karolinenstraße 30’da bulunan dükkâninin bahqesinde tebesümlle karäiliyor. Tam ben yaklaäirken, yoldan geqenlerin dikkatini Media@POINT isimli dükkânine çekmek için, yola bir tabela yerleştirtiyordu. Benx multimedya acentasına dowru gıden dört basamawi buyru ediyor. Bu küçük odanın her bir köesi monitörlerle dolu, duvarlarda asili olan renqli tabelalar, hangı alanlarda hizmet verdiğini anlatıyor: reät olanlar ve yaällar için Office programi bilgileri, bilgisayar tamirati, Webdisayn ve program oluümü. „En aktuel hizmetlerimizden birisi ise, ää arayışında olanlara yönelik kurslarımız. Böylelikle gençlerimizi baävurularini xayerlerine daha kivalifiyeli ve daha düzgün bir äekilde yapabilecekleri“ diye Turan Kaya ekliyor.

Bald pfeifen es die Spatzen wieder von den Dächern

Konzertierte Aktion im Karolinenviertel: Das Bezirksamt Hamburg-Mitte, die Klempnerfirma Wollweber und die steg sorgen dafür, dass die in Hamburg vom Aussterben bedrohten Sperlinge Nistkästen bekommen

Wer hätte das vor Jahren gedacht, dass man sich einmal um den Haussperling, im Volksmund besser bekannt als der ordinäre Spatz, wird sorgen müssen. Aber dass es auch im Karoiviertel kaum noch Spatzen gibt, liegt nicht daran, dass der unscheinbare Vogel kaum auffällt. Nein, er ist einfach fast nicht mehr da. Der Rückgang der Spatzen-Population ist in den letzten dreißig Jahren so dramatisch geworden, dass das graue Federvieh in die Liste der bedrohten Arten aufgenommen wurde. Auch die Aktion des Naturschutzbundes, der den Spatz 2002 zum Vogel des Jahres auserkoren hat, hat die-

sen Trend nicht stoppen können.

Aber eine gemeinsame Aktion im Karoiviertel soll zumindest zeigen, dass man konkret etwas tun kann. Jedenfalls hat man sich im Bezirksamt Hamburg-Mitte des Themas angenommen. Torsten Hoffmann, Leiter der steg-Haus-technik: „Man hatte dort die zündende Idee, dass doch das Treuhandeigentum der steg mitten in der Stadt ein ausgezeichneter Standort für Nistkästen sei. Als der Bezirk uns angerufen hat, haben wir natürlich gleich zugestimmt!“

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte hatte im Jahr 2008 im Rahmen einer Biodiversitätskampagne des Bundes und der Länder die Patenschaft über den Haussperling übernommen. Michael Willert vom Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: „Im Auftrag unseres Bezirksamts werden sukzessive die Hausperlingsbestände in den einzelnen Stadtteilen aufgenommen und Schutzmaßnahmen vorgeschlagen.“ Die Aktion im Karoiviertel geht jedoch auf eine Anwohnerin zurück, die das Amt über die langjährige Spatzenkolonie informiert hat.

Flugs wurde eine Begehung im Karolinenviertel angesetzt. Michael Willert: „Wir haben uns die Situation vor Ort gemeinsam mit der steg angesehen, denn Voraussetzung für Schutzmaßnahmen ist das Vorhandensein von Sperlingen.“

Und weil der Gebäude-



komplex Marktstraße 109-113/ Grabenstraße 1 als erster Standort im Karoiviertel auserkoren wurde, steht jetzt an diesem Spätsommer morgen ein Mitarbeiter der Klempnerfirma Wollweber in Schwindel erregender Höhe auf der Leiter, gesichert von einem Kollegen. Er bringt den ersten Nistkasten an der Giebelwand an. Insgesamt sollen im Innenhof acht Kästen montiert werden.

Dirk Wollweber und Torsten Hoffmann (rechts) zeigen die Nistkästen.

Wie immer bei diesem und ähnlichen Projekten ist der Ablauf meist nach wenigen Besprechungen klar. Fragt sich nur, wer das alles bezahlt.

Wie bei vorangegangenen Maßnahmen des Bezirksamts handelt es sich um eine Gemeinschaftsprojekt: Die Kästen werden vom Amt zur Verfügung gestellt. Die Montage wird vom Kooperationspartner, in diesem Falle der steg übernommen, die außerdem die Klempnerfirma Stütz als Sponsor für die Aktion gewonnen hat

Zwischenzeitlich sind sämtliche Nistkästen montiert. „Jetzt heißt es warten, ob die Spatzen das Angebot auch annehmen. Vielleicht kommen die ersten Vögel ja erst im nächsten Frühling zur Brutzeit“, sinniert Torsten Hoffmann.

Rüdiger Dohrendorf 



Montage in luftiger Höhe.

„Wir machen Bewerber fit!“

Er wohnt schon seit fast 20 Jahren im Karolinenviertel, kennt sich also bestens aus. Und seit Kurzem ist er für die Gruppe der Gewerbetreibenden auch Mitglied im Sanierungsbeirat. Grund genug für ein Portrait von Turan Kaya.

Er empfängt mich lächelnd vor dem kleinen Garten an seinem Laden in der Karolinenstraße 30. Gerade hat Turan Kaya ein Stellenschild platziert, das Passanten auf seinen Media@Point hinweist. Er bittet mich die vier Stufen in seine Multimedia-Agentur hinauf. Monitore dominieren das Bild in dem



kleinen Raum, bunte Plakate nennen das Leistungsspektrum: Es reicht von Office-Schulungen für Erwachsene und Senioren, über Datenrettung, PC-Reparaturen und Webdesign bis zur Datenbankentwicklung. „Wir haben aktuell einen ganz neuen Schwerpunkt gesetzt und machen jetzt in speziellen Kursen Bewerber fit! Das soll vor allem jungen Menschen helfen, qualifiziert mit guten Chancen in Bewerbungen zu gehen“, erläutert Turan Kaya.

Er hat in Hamburg Wirtschafts-Informatik studiert, ist Diplom-Kaufmann und hat die Berechtigung, auch selbst auszubilden. „Ich arbeite auch an berufsbilden-

den Schulen als IT-Dozent. Hier im Laden haben wir gerade zwei Auszubildende, eine zukünftige Bürokauffrau und einen IT-Systemkaufmann.“

Turan Kaya's Eltern haben den Laden vor sechs Jahren als Internet-Café, Coffee Shop und Reisebüro eröffnet. Seit Beendigung des Studiums ist der Sohn nun verstärkt in das Geschäft eingestiegen. „Ich habe die Technik weiter ausgebaut und modernisiert, die Geschäftsidee dem Wandel angepasst, denn heute hat ja fast jeder zu Hause einen eigenen Internetzugang, da ist ein Internet-Café nicht mehr so gefragt. Wir sind aber immer noch ein Familienbetrieb, mein Vater ist der Geschäftsinhaber“.

Als ein Nachfolger für den Vertreter der Gewerbetreibenden im Sanierungsbeirat Karolinenviertel gesucht wurde, hat sich Turan Kaya sofort beworben. „Und nach einiger Zeit hat mir Frau de Temple vom Bezirksamt Hamburg-Mitte den Tipp gegeben, dass es bei der Europäischen Union Fördermittel für Kurse, die ich anbiete, gibt. Ich habe dann Anträge gestellt und inzwischen wird unser EDV-Kurs zur beruflichen Integration sowohl vom Bund als auch von der EU gefördert“.

Ähnlich umwälzend wie die Entwicklungen im EDV-Bereich empfindet Turan Kaya die Veränderungen im Karolinenviertel. „Es ist schon enorm, wie der Verkehr zugenommen hat. Wenn Dom, Messe und Fußballspiele stattfinden, dann ist es schon sehr laut. Aber es gibt natürlich auch positive Trends. Früher war die Marktstraße doch regelrecht verdrückt. Das ist jetzt viel besser geworden. Inzwischen ist das Karoiviertel ein Stadtteil, wo man gerne hingehet, lebt und wohnt!“

Rüdiger Dohrendorf ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13, Internet www.steg-hamburg.de Mail steg@steg-hamburg.de

Sozialplan/Umquartierung Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr, Jutta Brunecker, Pawel Kreuzmann, Telefon 43 13 93 47.

Gebietsbetreuung

Marianne Heimfarth, Telefon 43 13 93 68, Matthias Müller, Telefon 43 13 93 37.

Stadtteilbüro Karolinenviertel

Alte Rinderschlachthalle, Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg, Sprechzeit der steg: donnerstags 16-18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Koordinatorin
Frau de Temple, Tel. 42854-3361
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Schwirtz,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt Abschnitt für Allgemeine Wohnangelegenheiten

Kurt-Schumacher-Allee 4, 20095 Hamburg
Telefon 42854-4558 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do 8.30-12.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

Wohngeld: Kurt-Schumacher-Allee 4,

Telefon 42854-4610, -5144,
Sprechzeiten Mo und Do jeweils von 8.30 bis 12.20 Uhr

Wohnraumschutz

NN

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB), Wexstraße 7, 20355 Hamburg, Modernisierung: Frau Garbers, Telefon 42840-8436.